

NACHRICHTEN AN DEN PALAST VON EBLA. EINE DEUTUNG VON NĪĜ-MUL-(AN)

WALTHER SALLABERGER

Universität München

In so mancher Hinsicht bilden die Texte aus dem Palast von Ebla, dabei gerade auch die Verwaltungstexte, einen einzigartigen Befund im Bereich des Alten Orients. Doch der Auswertbarkeit der Urkunden stehen die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten entgegen, die Orthographie, Lexikon oder Terminologie bieten. Der Jubilar hat selbst viele Rätsel dieser Texte geklärt; ihm sei die folgende Studie zu dem nicht ganz seltenen, meist in besonders interessantem Kontext erscheinenden Begriff *nĪĜ-AN.AN.AN.AN* gewidmet.¹

Einleitend will ich versuchen, auch die Methoden der Analyse zu thematisieren und ihre Berechtigung aus dem Charakter der Texte abzuleiten. Blickt man nämlich aus der Welt der mesopotamischen Verwaltungstexte nach Ebla, so erscheint einem vieles dort vertraut. Doch diese Vertrautheit beruht nicht nur auf dem gemeinsamen Hintergrund derselben Schrift, derselben Zahlen und teilweise Ideogramme sowie nahverwandter Sprachen/Dialekte, sondern auch auf vergleichbarem institutionellen Kontext.

1. Vorbemerkung zu den Textil- und Metall-Urkunden von Ebla

Metalle, insbesondere die Edelmetalle Gold und Silber, und Textilien aus Wolle und Leinen gehören im Alten Orient vorrangig zum Herrscherpalast: hier werden diese Güter eingeliefert oder produziert, verarbeitet, gehortet und von hier werden sie wieder verteilt. Dieses Bild bieten übereinstimmend die Archive des keilschriftlichen Bereiches, man denke zum Beispiel an das königliche Schatzarchiv von Puzriš-Dagān der Ur III-Zeit, die altbabylonischen Palastarchive von Mari, Šubat-Enlil oder Uruk, die Urkunden aus Nuzi oder Ugarit.

¹ Bei den Abkürzungen orientiere ich mich an den in Arbeiten zu Ebla-Texten üblichen: MAT = "Monatliche Sammelurkunde der Ausgaben von Textilien" und JAM = "Jährliche Sammelurkunde der Ausgaben von Metallen"; Datierung mit Angabe der "Minister" Ar. = ArruLum, Ib. = Ibrium, IZ = Ibbi-zikir. n-AAAA = *nĪĜ-AN.AN.AN.AN*; Text-Nummern sind nur nach Jahr und *numerus currens* zitiert, also z. B. 75.1730 statt TM.75.G.1730. Deutungsvorschläge von Wörtern werden aufgrund des raschen Fortschreitens der Forschung nicht ausführlich bibliographisch nachgewiesen. – Eine erste Fassung dieser Untersuchung stellte ich in einem Vortrag in Münster vor.

Der Befund von Ebla entspricht diesem Bild, denn gerade die Urkunden über Metalle und Textilien stellen den größten Anteil an den Texten, die im Hauptarchivraum L. 2769 am Eingangshof gefunden wurden (Archi 1986). Eine herausragende Bedeutung gewinnt diese Textgruppe in Ebla jedoch dadurch, daß die erhaltenen Urkunden weitgehend vollständig die Einnahmen und die Ausgaben dieser Materialien über mehr als dreißig Jahre dokumentieren (vgl. Archi 1996a. b).

1.1. Charakter und Gliederung der Sammelurkunden über Ausgaben

Vorliegender Aufsatz befaßt sich ausschließlich mit den Ausgabe-Urkunden über Metalle und Textilien. Dabei sind die wichtigsten erhaltenen Zeugnisse die Sammelurkunden der Ausgaben, die monatlich für Textilien, aber nur jährlich für die kostbareren und seltener vergebenen Metalle erstellt wurden. Entsprechend der italienischen Terminologie ("rendiconto mensile [di uscite] di tessuti", RMT, bzw. "rendiconto annuale [di uscite] di metalli", RAM) bezeichne ich diese beiden Gruppen als

MAT = "Monatliche Sammelurkunde der Ausgaben von Textilien" und

JAM = "Jährliche Sammelurkunde der Ausgaben von Metallen".

Die monatlichen Urkunden (MAT) führen auch Metalle an, wenn solche neben Textilien an einen Empfänger ausgegeben werden. Die Jahresurkunden (JAM) listen ausschließlich Metalle auf. Für diese etwa dreißig JAM legte Archi (1996b) eine chronologische Ordnung vor, die aufgrund innerer Kriterien erfolgte. Gemeinsame Ausgabevermerke zu Empfänger und Grund der Abbuchung erlauben es weiters, die monatlichen Texte (MAT) den jährlichen (JAM) zuzuordnen (Biga/Pomponio 1993, Biga 1996). Um einen Überblick zur Chronologie zu erleichtern, verweise ich bei den JAM und den jeweils zugeordneten MAT auf die chronologische Einordnung bei Archi (1996b, 81-92), z. B. JAM IZ 4 = 4. Jahresabrechnung über Metalle unter Ibbi-zikir; (MAT) // JAM IZ 4 = monatliche Urkunde über Textilien, die in das Abrechnungsjahr IZ 4 fällt.

Wesentlich ist bei beiden Typen, MAT und JAM, der Charakter als Sammelurkunden: die einzelnen verbuchten Ausgaben eines Textes verbindet das Material (Textilien bzw. Metall), die ausgebende Stelle, nämlich der Palast von Ebla, und der entsprechende Zeitraum (Monat bzw. Jahr). Das bedeutet insbesondere, daß verschiedene Ausgaben einer Urkunde aus demselben Anlaß erfolgen können, aber nicht müssen. Zudem sind die Einzelposten der Sammelurkunden nicht chronologisch gegliedert, wie die Gegenüberstellung von Jahres- und Monatsurkunden zeigt (vgl. Biga/Pomponio 1993). Die vorauszusetzenden Einzelurkunden sind nicht über

den entsprechenden Zeitraum erhalten. Demgegenüber gibt es, gerade unter den älteren Texten (vgl. *ARET* 7), Zusammenstellungen von Ausgaben (und Einnahmen) nach inhaltlichen Kriterien.

Das zentrale Anliegen der Urkunden ist es, die Ausgaben mit allen relevanten Parametern zu verbuchen. Daraus ergibt sich folgender Aufbau der einzelnen Einträge (wobei nur 1. an erster Stelle steht, während die Reihenfolge von 2.-4. prinzipiell frei ist; vgl. 3.2.):

1. Objekt: Anzahl und Art der ausgegebenen Materie, insbesondere Qualität bei den Stoffen, Gewicht bei Metallen.
2. Der Empfänger, in der Regel eine Gottheit oder eine Person, wird meist mit Namen oder Funktion (z. B. "Herrscher von ON") bezeichnet, dazu kommen kennzeichnende Angaben wie Filiation oder Zugehörigkeit zu einem Patron, Herkunftsort, Funktion oder Beruf. Diese zusätzlichen Angaben begründen auch meist das verbuchte Geschenk.
3. Der Grund der Ausgabe (fakultativ), weshalb eben die genannte Person nun Textilien oder Metalle aus dem Palastschatz erhält, wird häufig als Temporalangabe formuliert (*in* u₄ ... "zur Zeit von, als", entsprechend Ur III u₄ ...-a oder altbabylonischem *inūma*) oder mit ŠÈ "wegen, weil" eingeleitet (entspricht Ur III mu ... (ak)-šè oder altbabylonischem *aššum*).² Häufig sind hier Angaben über Reisen, Aufenthalte an anderen Orten, Gaben für den Überbringer von Sendungen, besondere Anlässe wie Feste, ein Vertragsabschluß, Geburt, Hochzeit, Tod. In der Formulierung und inhaltlich läßt sich zwischen der näheren Bestimmung der Person, 2., und der Angabe des Grundes, 3., oft keine klare Grenze ziehen.
4. Administrative Angaben über Umstände bei der Ausgabe, etwa wer das Gut übergeben hat (*i/i*-na-sum) oder es an einen anderen Ort gebracht hat (*šu* mutaka₄), wenn der Ort der Geschenkübergabe nicht Ebla ist, oder wer die Materialien übernommen hat, wenn es nicht der intendierte endgültige Empfänger ist (*šu* ba₄-ti; z. B. Übernahme von Materialien, um bestimmte Endprodukte herzustellen).

2 Fronzaroli (1987, 268 f.), verweist auf die gängige Interpretation von ŠÈ als Präposition "für" und zeigt den Gebrauch von šè als Genitiv des Determinativ-Pronomens. Der Vergleich mit der Terminologie der Verwaltungstexte anderer Epochen legt demgegenüber - zumindest in vielen Fällen in den administrativen Texten - eine Deutung als kausales "wegen, weil" (wie babylon. *aššum*) nahe (aber nicht final, wie die bei Fronzaroli a. O. zitierten Autoren annehmen). Ein Beispiel unter vielen, *ARET* 1, 1 Rs. vii 3-7: (T.) i-ġiš saġ / i-bi-zi-kir / ŠÈ úš / téš-má-utu "(Textilien) (für) die Hauptölungs-Zeremonie des Ibbizikir, weil T. gestorben ist."

Die Interpretation wird bei den Sammelurkunden von Ebla wie andernorts dadurch erschwert, daß, wie gesagt, mehrere aufeinanderfolgende Einträge zusammengehören können, aber nicht müssen. Es ist oft erst durch das Zusammenstellen von Parallelen zu erkennen, wie weit etwa Personen- oder Ortsbezeichnungen, eine administrative Angabe oder der notierte Grund für vorangehende Ausgaben gelten, soweit diese nicht explizit (z. B. durch das Pronominalsuffix *-sù*) mit jenem Eintrag verbunden sind.

1.2. Methodische Ansätze zur Deutung der Verwaltungsterminologie

Im Palast von Ebla gebrauchte man wie in anderen Archiven eine begrenzte Anzahl von Termini zur Bezeichnung der üblichen Verwaltungsvorgänge, wobei den gewählten Ausdrücken innerhalb des Archives eine spezifische Funktion zukommt. Das Inventar an Begriffen, die den Grund einer Ausgabe angeben, ist dem Bedarf entsprechend größer, doch auch hier werden bestimmte Wendungen regelmäßig gebraucht.

Die Deutung der Verwaltungsterminologie muß daher grundsätzlich zwei Aspekte berücksichtigen:

1. Die wörtlich-lexikalische Bedeutung umfaßt in vielen Fällen zuerst eine Interpretation der sumerischen Ideogramme aufgrund deren ursprünglicher Bedeutung, wie sie in mesopotamischen Texten vorzufinden ist. Nicht jeder Begriff wird aber in etwa gleichzeitigen Texten Mesopotamiens belegt sein, nicht jeder ist sofort verständlich und zudem können sich Bedeutungen verschieben. Vergleichbar können Wörter des Ebla-Akkadischen etymologisch analysiert werden, und manchmal bieten die zweisprachigen Listen von Ebla (Pettinato 1982) eine Hilfe, Sumerogramm und eblaitisches Wort zu verbinden.

2. Die Gebrauchsbedeutung läßt sich demgegenüber durch das genaue Beobachten des Kontextes erreichen, in der ein Begriff gebraucht wird. Dieses Vorgehen bedeutet insbesondere die Analyse von Parallelen, das gemeinsame Vorkommen oder die Unvereinbarkeit mit anderen Begriffen oder auch eine komplementäre Verteilung. Besonders gute Beispiele für die Vertauschbarkeit von Begriffen bieten die Parallelen zwischen JAM und MAT. Neben der semantisch-pragmatischen ist auch die syntaktische Distribution zu berücksichtigen.

Es steht außer Frage, daß nur beide Wege der Interpretation gemeinsam zu einem überzeugenden Ergebnis führen können. Bisher wurde allerdings der folgende ergänzende Aspekt kaum gesehen:

3. Der Vergleich mit anderen Verwaltungsarchiven, insbesondere Palastarchiven, die dieselben Aufgabenbereiche abdecken, kann wichtige Hinweise zu Textaufbau und Terminologie im engeren Sinne ebenso wie zu grundlegenden inhaltlichen Gesichtspunkten bieten (z. B. welche Vermerke in solchen Urkunden überhaupt möglich und nötig sind, zu welchen Anlässen Geschenke gegeben werden, usw.).

Das Gesagte soll ein Vergleich administrativer Ausdrücke (vgl. oben 4. unter 1.1.) von Ausgabeurkunden in Ebla und dem staatlichen Archiv von Puzriš-Dagān (nach Sallaberger 1999, 262 ff.) illustrieren; er wäre in ähnlicher Form durchaus mit anderen Archiven, etwa den altbabylonischen Texten aus Mari, durchführbar:

Ebla	Ur III (Puzriš-Dagān)	Erklärung
è	zi.g	Terminus für “ausgeben”
PN i/in-na-sum	PN maškim; lugal ku ₄ -ra	Übergebender am Ort der Ausgabe
PN šu mu-taka ₄	ğiri PN (PN-e ...-de ₆)	PN überbringt die Gabe vom Ausgabeort zum Empfänger an einen an- deren Ort
in ON	ša ON	Ort der Übergabe (wenn nicht Ort der Ausgabe oder in nicht eindeuti- gen Fällen)

2. Der Terminus *nīḡ-AN.AN.AN.AN*

2.1. Einige Beispiele für *nīḡ-AN.AN.AN.AN*

Der hier zu behandelnde Terminus, *nīḡ-AN.AN.AN.AN*, gehört sicher zu den Angaben, die eine Ausgabe von Metallen oder Textilien an eine Person begründen (Punkt 3. unter 1.1.). Dieses *nīḡ-AN.AN.AN.AN* ist nicht nur gut belegt, nämlich in veröffentlichten Texten oder Textzitate [1999] etwa zweihundert mal,³ sondern es ist auch recht oft mit zusätzlichen Angaben verbunden, die in den knapp

³ Ausgewertet sind *MEE* und *ARET*, für die Textzitate Baldacci (1992) = *PPET*, einzelne veröffentlichte Urkunden und insbesondere die zitierten Abschnitte der *JAM* bei Archi (1996b) und paralleler *MAT* bei Biga (1996).

formulierenden Urkunden eher etwas Seltenes und Besonderes darstellen. Einige charakteristische Beispiele sollen dies erläutern.

[1] *ARET* 1, 11 (MAT, // Ib. 1) Vs. xiii 6-12 = (35): 1 SAL-túg 1 íb+iii-gùn-túg / *mu-da-Lum* / níĝ-AN.AN.AN.AN / *dam* / *ig-rí-iš* / *tu-da* / *dumu-nita*

“(1+1 Textilien) (an) M. — (aufgrund von) n-AAAA: die Gemahlin des Igriš hat einen Sohn geboren.”

[2] *MEE* 2, 37 (MAT, Ende Ar.) Rs. viii 3-9: 1 gu-dùl-túg 1 íb+iii-túg gùn / *in-ti* / *ugula ba-ti-NE* / níĝ-AN.AN.AN.AN / TIL / *en* / *kak-mi-um*^{ki}

“(1+1 Textilien) (an) I., ‘Aufseher’ von B. — (aufgrund von) n-AAAA: der Herrscher von Kakmi’um ist gestorben.”

[3] *ARET* 8, 524 (MAT, um IZ 12) Vs. vi 4-12: 1 ’à-da-um-túg-ii 1 aktum-túg 1 íb+iii-túg sa₆ gùn / *rí-i-ma-lik* / *i-mar*^{ki} / níĝ-AN.AN.AN.AN / *en* / *i-mar*^{ki} / *mar-tu*^{ki} / TIL / *in* kur^{ki}

“(1+1+1 Textilien) (an) R. aus Emar — (aufgrund von) n-AAAA: der Herrscher von Emar hat die Amurriter im Bergland geschlagen.”

[4] *MEE* 10, 29 (JAM IZ 4) Rs. iii 22-28: 1 ma-na babbar:kù / níĝ-ba / *šu-ga-du* / *ma-ri*^{ki} / níĝ-AN.AN.AN.AN / *adab*^{ki} / *šu ba₄-ti*

“1 Mine Silber (als) Geschenk (an) Š. von Mari — (aufgrund von) n-AAAA: Adab eingenommen.”

2.2. Bisherige Deutungen und Schreibung

Der Begriff níĝ-AN.AN.AN.AN widersetzte sich bisher einer überzeugenden Deutung. Die meisten Vorschläge gehen von dem charakteristischen Zeichen AN aus, das meist vierfach, seltener auch dreifach gesetzt ist (vgl. Krecher 1987, 182), und das oft als Plural von diĝir “Gott” verstanden wird.

Der Befund ist nicht ganz einheitlich: vor allem ältere Texte schreiben unseren Begriff eher mit drei AN (níĝ-AN.AN.AN), jüngere dann níĝ-AN.AN.AN.AN, wobei die vier AN meist paarweise übereinander stehen, selten auch in einer Reihe nebeneinander (z. B. *ARET* 8, 525 x 7). Der Plural für “Götter” kann in Ebla mit dem erwarteten AN.AN (diĝir-diĝir), häufig auch AN.AN.AN (diĝir-diĝir-diĝir), selten sogar mit vier AN geschrieben werden (z. B. im Abarsal-Vertrag TM.75.G.2420 u. Rd. ii 6; s. Edzard 1992, 209; vgl. Krecher a. O.). Auf jeden Fall ist bei níĝ-AN.AN.AN.AN die Schreibung mit vier AN die übliche, beim Plural “Götter” dagegen die Ausnahme.

Weiters sind aber NAB, in Mesopotamien AN.AN, und MUL, in Mesopotamien AN.AN.AN, zu berücksichtigen. AN.AN.AN steht in Ebla für NAB oder MUL; MUL wird üblicherweise mit vier, selten mit drei AN geschrieben (Archi 1988b:1).

Ausgehend von der Schreibung versteht Pettinato (1980, 18) níġ-AN.AN. AN.AN als “‘appannaggio di divinità’, nel senso forse di ‘ex-voto’, ed ha il valore di motivazione o giustificazione di spesa.” Dieser Übersetzung folgen mehr oder weniger explizit viele (s. die Übersicht über bisherige Deutungen bei Baldacci 1991, 15). Die Lesung Pettinatos als níġ-^dmul ist aufgrund der Unterschiede zur mesopotamischen Orthographie und der möglichen Varianten eine frühe Festlegung. Es bietet sich zwar aufgrund der knapp zitierten Ebla-Schreibungen eher níġ-mul_x(AN.AN. AN.AN) an, doch gebietet der Befund von Fāra (3.3.) Vorsicht: níġ-mul-an scheint ebenso möglich.

Eine Deutung als (wörtlich) “Sache der Götter” ist nicht nur wegen der Schreibung unwahrscheinlich, weil nämlich unser Terminus regelmäßig mit vier AN, “Götter” dagegen nur ausnahmsweise mit vier AN geschrieben wird. Das eigentliche Problem der Interpretation Pettinatos (und vergleichbarer) ist jedoch, daß sich hiermit keine überzeugende Beziehung zwischen dem Terminus “Gabe der Götter”, dem Empfänger von Gewand oder Silber und dem nach n-AAAA genannten Sachverhalt erzielen läßt. Dieser Einwand wiegt umso schwerer, als gerade Ausgaben für den Kult recht gut bekannt sind und sich hier in den meisten Fällen keine Gemeinsamkeiten abzeichnen.

Aus demselben Grunde können daher vorsichtigere Umschreibungen des Terminus als “eine Zeremonie” nicht überzeugen (so etwa Bonechi 1990, 27 “un atto culturale”; Urcioli 1995, 118 f. “ceremony n.”). Das Wort blieb aufgrund solcher Schwierigkeiten oft ungedeutet oder wurde nur als “eine Zuweisung” umschrieben (z. B. Edzard 1981, 135; Sollberger 1986, 64; Krecher 1987, 182; Archi 1988a, 229); Baldacci (1991, 15) weist auf den nicht-kultischen Kontext hin. Auch die zweisprachigen lexikalischen Listen können nicht weiterhelfen, da sie den Begriff zwar aufführen (*MEE* 4: VE 48, EV 0264), aber nicht mit einer eblaitischen Glosse versehen.

Das immer bessere Verständnis der Ebla-Texte und die zahlreichen Vorkommen von n-AAAA fordern eine Deutung heraus, und so stammen aus neuerer Zeit zwei abweichende Vorschläge. Fronzaroli (1991, 1993) liest níġ-mul und deutet dies ausgehend von mul = *nabātu* als “erstrahlen lassen” (“faire resplendir”) usw., was jedoch den Vorkommen in administrativen Texten nicht gerecht werden kann.

Jüngst bot Archi (1997) eine völlig neue Wege weisende Übersetzung als “to assist, to take care of, to prepare; assistance”, wobei er offensichtlich vom Kontext ausgeht und — zumindest vorerst — keine etymologische Stütze bietet. Die

Deutung Archis bereitet jedoch Schwierigkeiten bei nicht vorhersagbaren Ereignissen — und solche Gegenbeispiele sind in [1]-[4] auch aufgeführt — etwa der Geburt eines Sohnes, bei Tod, Sieg in der Schlacht und Zerstörung von Orten, insbesondere wenn z. B. explizit angegeben ist, daß “der Herrscher von Emar die Amurriter im Bergland besiegt” (wenn sich das “helfen” auf zukünftige Handlungen beziehen sollte). Auch daß etwa die Händler von Mari in Babylonien geholfen haben (oder helfen) sollen, die Städte Kiš oder Adab zu zerstören (s. unten 4.1.), erscheint ebenso wie der Beistand eines Mannes bei einer Geburt, s. [1], nicht recht plausibel.

3. Deutung als “Nachricht”

Mein Vorschlag, den ich hier vorstellen und begründen möchte, geht in eine andere Richtung: meines Erachtens läßt sich níĜ-AN.AN.AN.(AN) als Ausdruck für “Nachricht, Botschaft, Kunde”, bzw. verbal “Nachricht überbringen” oder als Personenbezeichnung (formal wohl ein Partizip) als “der die Nachricht überbringt” verstehen. Dieser Ansatz ergibt bei den oben gebotenen Beispielen [1]-[4] einen guten Sinn und läßt sich auch in allen mir bekannten Belegen anwenden (ohne daß damit freilich immer alle Probleme der jeweiligen Textstellen gelöst wären).

Der Vorschlag ist nun genauer zu prüfen, und zwar in Hinsicht auf

1. die Charakteristika von n-AAAA-Angaben im Vergleich mit anderen Einträgen der Ebla-Texte im Sinne der inhaltlich-terminologischen Deutung aufgrund des Kontexts,

2. die syntaktische Konstruktion innerhalb dieser Einträge,

3. die Herkunft des Sumerogramms n-AAAA und damit die Etymologie und ob sich auch von dieser Seite die Deutung stützen läßt. Hier wird sich eine Lesung als níĜ-mul-(an) anbieten.

3.1. Inhaltlich-terminologische Charakteristika von níĜ-AN.AN.AN.AN-Vermerken

Wodurch zeichnen sich in der administrativen Handhabung n-AAAA-Ausgaben gegenüber anderen aus? Stimmen diese Merkmale mit der angenommenen Interpretation “Nachricht” überein? Blicken wir dazu auf zwei wichtige Parameter von Urkundenvermerken, den Empfänger der Gabe und den Ort.

3.1.1. Zu den Personen

Im Inhalt der “Botschaft”, nach dem “n-AAAA”-Vermerk, treten Mitglieder der königlichen Familie und die höchsten Beamten von Ebla oder die Herrscher (und ihre Familien) anderer Staaten auf (vgl. z. B. [2], [3]). Die Gaben-Empfänger dagegen

gehören in der Regel diesem Personenkreis nicht an, obwohl sonst gerade dieser Personenkreis besonders häufig Geschenke erhält. Es läßt sich hingegen manchmal feststellen, daß der Empfänger der Gabe demjenigen unterstellt ist, von dem in der "Nachricht" die Rede ist; vgl. z. B.:

[5] *MEE* 2, 33 (MAT, etwa Ib.) Vs. x 2-5 (Umschrift nach Foto): 1 SAL-túg níg-AN.AN. AN.AN / maškim DUB-da-ar / DUB-da-ar / tuš:lú
 "(1 Textilstück) (für) die Nachricht an den Beauftragen des D., daß D. stationiert ist."

In diesem Fall ist die Beziehung zwischen dem Empfänger der Gabe, also dem Überbringer der Nachricht, und seinem Patron, über den er berichtet, sogar im Text markiert (ähnlich maškim von PN als Empfänger, PN in der Nachricht: *ARET* 8, 521 ix 14-x 8; 529 v 9-vi 4). Prosopographie und/oder Beachten des Kontexts einer Urkunde zeigen in vielen weiteren Fällen eine solche Beziehung.

3.1.2. Zu den Ortsangaben

Ortsnamen begegnen ausgesprochen häufig in der Nachricht, dort auch weit von Ebla entfernte, sogar Kiš, Akšak und Adab in Babylonien (s. [4] und unten 4.1.). Die Übergabe der Gabe dagegen findet fast ausschließlich im Palast von Ebla statt, denn nie erscheint der sonst so häufige Vermerk, die Gabe sei an einen anderen Ort zum Empfänger gesandt worden (šu mu-taka₄).⁴

Außerdem wird manchmal das Geschenk an den Boten persönlich von einem Mitglied der Herrscherfamilie übergeben (i/in-na-sum; vgl. auch 3.2.), selbst wenn von weit entfernten Orten die Rede ist; z. B.

[6] 75.2508 Vs. iv 37-46 (JAM IZ 7) // 75.1442 (MAT; Biga/Pomponio 1993, 124 f., PPET 2019): *ib-gi tiš-te-da-mu in-na-sum níg-AN.AN.AN.AN ib-al₄ki šu ba₄-ti*
 (Satz von 3 Textilien und 2 Goldohrringe) "an Ibgí, Tište-Damu hat es übergeben, (für) die Nachricht, daß Ib'al eingenommen ist." (Tište-Damu ist Tochter König Iš'ar-Damus; s. Biga 1996, 69-71)

Es zeigt sich aber auch hier manchmal eine Beziehung des Beschenkten zum Ort, von dem die Rede ist: in [3] berichtet der Bote aus seinem Herkunftsort (vgl. ähnlich *ARET* 4, 8 [24]).

4 Die einzige deutliche "Ausnahme" ist nach meinem Kenntnisstand *MEE* 2, 1 Rs. vi 11-vii 5: (...) *bù-da-ma-lik / in // ša-ra-bi-ig₄ki / šu ba₄-ti / níg-AN.AN.AN.AN / ma-ri₄ki / TIL* "(Silberobjekte) hat B. in Š. empfangen (für) die Nachricht/(weil) er berichtet, daß Mari geschlagen wurde". - Der Betrag fehlt allerdings in der Metall-Summe, s. Pettinato (1980, 19), also bekommt der Bote wahrscheinlich seinen Lohn in Šarabig, muß ihn aber nicht abliefern.

Der Detailvergleich zum Textaufbau zeigt also wesentliche Merkmale, die sich bei der Bedeutung "Nachricht" leicht erklären lassen, damit diese Interpretation unterstützen und die anderen in 2.2. angeführten Vorschläge meines Erachtens widerlegen.

3.2. Syntaktische Konstruktion von Vermerken mit níĠ-AN.AN.AN.AN

Im folgenden sind die möglichen Konstruktionen mit n-AAAA angeführt. Genannt sein müssen dabei die Materie, die ausgegeben, wird, der oder die Empfänger dieser Gabe, sowie nach dem Vermerk "n-AAAA" das Thema der Nachricht. Genannt sind manchmal auch der Empfänger der Nachricht, insbesondere der Herrscher oder seine Gemahlin, oder derjenige, der die Gabe im Palast übergibt.

In der folgenden Übersicht gelten zusätzlich folgende Abkürzungen (vgl. Anm. 1):

T/M = Textilien oder Metallgegenstände (z. B. Ohringe) als Objekt der Gabe
 E = Empfänger der Gabe, also der Überbringer der Nachricht
 SV = Sachverhalt der Nachricht, ausgedrückt durch ein einziges Nomen ("Nachricht", n-AAAA, "(über) Wasser", "(über) Ort ON" usw.) oder einen Satz (vgl. [1]-[6])

1. Grundschemata:

T/M — E — n-AAAA SV

"T/M (an) E für die Nachricht/der berichtet, daß SV/über SV"

1'. Varianten dazu:

T/M — níĠ-ba E — n-AAAA SV

"T/M als Geschenk (an) E für die Nachricht/der berichtet, daß SV/über SV"

T/M — n-AAAA SV — E

"T/M für die Nachricht, daß/über SV (an) E"

(75.10077 Rs. x = Archi 1996b, 81 [JAM Ib. 2a]; *ARET* 3, 465 Rs. i 5'-9')

2. Übergabender ist zusätzlich vermerkt:

T/M — E - | Tište-Damu/*ma-lik-tum* i/in-na-sum | — n-AAAA SV

"T/M (an) E, — Tište-Damu/die Herrscherin hat es übergeben, — (für) die Nachricht, daß SV"

(75.2508 Vs. iv 36-46= [6]; *ARET* 8, 521 [30])

T/M — E - n-AAAA SV — | *ma-lik-tum* i/in-na-sum

"T/M (an) E (für) die Nachricht, daß SV; die Herrscherin hat es übergeben"

(75.2428 Vs. vii 27-36 [JAM IZ 8], Biga/Pomponio 1993, 124 f.; 75.2429 Vs. xvi 22-xvii 8 [JAM IZ 9], Biga 1996, 70; *ARET* 3, 185 vi 1'-11' [JAM, Frgt.]; *ARET* 8, 527 [20])

M — E — | en/*ma-lik-tum* i-na-sum | — ŠĒ n-AAAA SV

“M (an) E, — der Herrscher/die Herrscherin hat es übergeben wegen der Nachricht/weil er berichtet, daß SV”

(75.10074 Vs. xxx 20-26, Biga 1996, 53 [JAM IZ 6]; vgl. 75.10088+ Vs. xxii 1'-12', PPET 2309 [JAM IZ 3])

T — E — | *ma-lik-tum* i-na-sum | — *in* u₄ n-AAAA SV

“T (an) E, — die Herrscherin hat es übergeben, als er berichtet, daß SV” (*ARET* 4, 18 [2], MAT // JAM IZ 6)

3. Empfänger der Nachricht ist vermerkt:

T — E — n-AAAA *en/ma-lik-tum/ama-gal* en SV

“T (an) E (für) die Nachricht (an) den Herrscher/die Herrscherin/die Königinmutter, daß SV”

(en: *ARET* 3, 801 ii; *ARET* 8, 522 (15); *MEE* 7, 48 Vs. iii. — *ma-lik-tum*: *ARET* 8, 525 x 5-13; 75.10013 Vs. ii', *Archi* 1997. — *ama-gal* en: *ARET* 3, 599 ii)

T — E — n-AAAA *en in* u₄ SV

“T (an) E (für) die Nachricht (an) den Herrscher, als SV”

(*ARET* 4, 1 [37]; Vermischung zweier Konstruktionen, der mit n-AAAA und der mit *in* u₄)

4. Einzelne, elliptische Konstruktionen:

T — E — *in* u₄ PN ur, n-AAAA [...]

“T/M (an) E, als der ... PN berichtet, [...]” (*ARET* 3, 176 ii)

M — n-AAA SV

“M für den, der SV berichtet” (75.2236 Rs. v, vi, Pettinato 1995, 105 f.; Ar.)

M — E — *lugal* al₆[?]-DU n-AAAA

“M (an) E, der (dem/vom) König die Nachricht bringt/berichtet”(?) (*ibid.* Vs. iv 2-4)

Besonders deutlich sind die Möglichkeiten unterschiedlicher Realisierung des Ideogramms n-AAAA als Verb, Partizip oder Nomen actionis im Ritualtext zur Hochzeit der Königin (*ARET* 11; Partizip wohl auch dort 1 [33] = 2 [35]). Herrscher und Herrscherin haben sich am Hauptfesttag im Mausoleum der königlichen Familie niedergelassen und erwarten den Sonnenaufgang. Bei Sonnenaufgang beginnt die Musik, und vor Einsetzen der Hauptopfer und Feierlichkeiten heißt es nach der neuen Deutung:

[7] *ARET* 11, 1 (64)-(65) // 2 (67)-(68):

wa-(a) / du₁₁-(ga) / niĝ-AN.AN.AN.AN / ([niĝ]^rAN.AN.AN.AN) / *wa*-(a) / niĝ-AN.AN.AN.AN / ^dTU / ^d*sub₅-ra* gibil / ^d*ba-ra-ma* gibil / en gibil / *ma-lik-tum* gibil

“und es spricht der, der Nachrichten bringt, (die Nachricht), und die Nachricht ist: (Nin)tu (die Geburtsgöttin) hat Šu'ra⁵ erneuert, Barama erneuert, den Herrscher erneuert, die Herrscherin erneuert.”

5 Lesung des bisher ^dKU-*ra* umschriebenen Gottesnamens als ^d*sub₅-ra* nach Bonechi 1997, 499-501. Die Form /*sub₅*/ statt eines für den GN zu erwartenden */*šu*(h)/ (s. Bonechi a. O.) ergibt sich aus der Angabe zur Lesung in Proto-Ea 15 (MSL 14, 30).

Hier ist, darauf sei besonders hingewiesen, n-AAAA mit dem Verb "sagen, sprechen" (du₁₁-ga) verbunden.

3.3. Das Sumerogramm níĝ-mul-(an) und "Nachrichten" in Ur III-Urkunden

Bei der Interpretation des Sumerogramms níĝ-AN.AN.AN.AN ging ich vom Kontext der administrativen Texte aus, um die Gebrauchsbedeutung zu ermitteln. Der Ansatz ist auch beeinflusst von der Kenntnis vergleichbarer Terminologie in anderen Archiven, auf die ich sogleich zurückkommen werde.

Die Frage nach der Etymologie und damit Lesung von níĝ-AN.AN.AN.AN ist dagegen noch offen. Man wird annehmen wollen, daß dieses Sumerogramm aus der Verwaltungssprache Mesopotamiens nach Ebla übernommen wurde, wobei es durchaus zu Bedeutungsverschiebungen gekommen sein mag.⁶

3.3.1. "Botschaft" = á-áĝ-ĝá in Ur III-Urkunden

Das weitgehende Fehlen in mesopotamischen Texten deutet jedoch schon darauf hin, daß für "Nachricht, Botschaft" möglicherweise im späteren 3. Jt. ein anderer Begriff gebraucht wurde. Das ist in der Tat der Fall, wie einige Texte der Ur III-Zeit lehren, s. [8]: es handelt sich zweimal um Dankesopfer an die Götter, wenn die gute Nachricht vom erfolgreichen Feldzug gebracht wird. Der Terminus für eine solche "Nachricht" ist á-áĝ-ĝá, üblicherweise "Anweisung" (s. schon Sallaberger 1993.1, 208 Anm. 987, 278 mit Anm. 1288). Wichtig für den Vergleich mit Ebla sind die Belege aus Umma: jeweils werden Wolle, Gewänder bzw. 1 Silberring, also dieselben Materialien wie in Ebla, an einen Boten gegeben, der in die Provinz Umma die Nachricht vom siegreichen Feldzug bringt. Es handelt sich übrigens in diesen Fällen auch um den Feldzug, nach dem das jeweilige Jahr benannt ist.

[8] "Nachrichten" in Ur III-Urkunden:

a. MVN 13, 563:1-3; Puzriš-Dagan, [Datum nicht erhalten]:

1 gu, niga / ^dNanna / u, á-áĝ sig, kaskal ì-im-de₆-a

"1 Mastrind (an) Nanna, als die gute Nachricht vom Feldzug gebracht wurde"

b. de Genouillac, ITT 3, 5271:14; Girsu, iv []:

sizkur₂ á¹-áĝ-ĝá ugnim silim^{si-lim}-ma de₆-a

⁶ Ein deutliches Beispiel für Möglichkeiten der Bedeutungsverschiebung eines Sumerogramms ist gaba-ru "Empfang" (Lit. bei Milano 1990, 395: "ricevuta"). Hier liegt gaba ri/ru = mahārum zugrunde, wobei allerdings das Akkadische zwei an sich verschiedene sumerische Begriffe mit demselben Wort wiedergibt (und in Ebla prompt das 'falsche' Sumerogramm gebraucht wird): mahārum "jmdn. angehen" = sum. gaba ri/ru, dagegen mahārum "empfangen" = sum. šu ti.

“(Mehlsorten für) Riten, als die Nachricht, daß die Truppen heil geblieben seien, gebracht wurde”

c. Yıldıız/Gomi, UTI 4, 2315:1-5; Umma, i AS 6 (AS 6 = “Jahr, als Šašrum zerstört wurde”!)
1 ma-na ħar kù-babb[ar₂] / níġ-ba lugal-an-dùl / á-áġ-ġá sig₅ / ša-aš-ru-um^{ki} / ħul-a de₆-a

“1 Mine (schwerer) Silberring als Geschenk (an) L., der die gute Nachricht, daß Šašrum zerstört wurde, gebracht hat”

d. Schneider, AnOr. 1, 83:1-5; Umma, i AS 6 (den Hinweis auf diesen Text verdanke ich C. Wilcke)

2 gú siki gi / níġ-ba lugal-an-dùl / á¹-áġ-ġá sig₅ / ša-aš-šú-ru^{ki} ħul-a de₆-a

“2 Talente einheimische⁹ Wolle als Geschenk (an) L., der die gute Nachricht, daß Šašrum zerstört wurde, gebracht hat”

e. Waetzoldt/Yıldıız, MVN 16, 960:12-16, Umma, - ŠS 3 (ŠS 3 = “Jahr, als Simānum zerstört wurde”!):

(5 Gewänder) lugal-si-sá rá-gaba á-áġ-ġá sig₅ si-ma-núm^{ki} ħul-a de₆-a

“(5 Gewänder) für den ‘Berittenen’ L., der die gute Nachricht, daß Simānum zerstört wurde, gebracht hat”

3.3.2. Die altakkadische Belege für níġ-mul-an-na “Nachricht”

Die Verbindung zwischen der Ur III- und der Ebla-Terminologie sowie die Lesung gelingt mit Hilfe zweier altakkadischer Texte:

[9] Grégoire, MVN 10, 124 (vgl. Krecher 1987, 182 Anm. 24), (spät-)sargon., Herkunft unbekannt:

(je 1/3, 1/2 oder 2/3 Sekel Silber, kù, an² 21 Personen:)

níġ-mul(AN.AN.AN)-an-na / lagaš^{ki} ħul-a / tu-ru-Uš sukka^l

“Nachricht, daß Lagaš zerstört wurde; T. Bote?” (Deutung der letzten Zeile unsicher)

[10] Pettinato 1997, Nr. 34; sargon., Umma:

0.1.0 šim a-ga-dē^{ki} / 0.1.0 níġ-ār-ra / 0.1.0 munu₄ / 0.1.0 dabín / é-zi aslag₄ / níġ-mul(AN.AN.AN)-la-na / mu-de₆-a / 1 mu 5 iti

“(Lebensmittel) für den Wäscher E., der die Nachricht hergebracht hat. (Datum).”

MVN 10, 124 nennt wie die in [8] zitierten Ur III-Texte als Botschaft, daß ein Ort, nämlich Lagaš, zerstört (ħul) sei; der Begriff für die “Nachricht”, so müssen wir im Vergleich mit Ebla und Ur III annehmen, ist níġ-mul an-na.

Die Lesung dieses seltenen Terminus erlaubt der jüngst von Pettinato (1997, Nr. 34) veröffentlichte Umma-Text [10] mit der Schreibung níġ-mul-la-na, was wohl nur als gleichsam syllabische Schreibung von níġ-mul an-na von MVN 10, 124 [9] aufgefaßt werden kann.

MVN 10, 124 bietet somit eine Brücke in der Terminologie zwischen Ur III und Ebla:

	“Nachricht”	“(Land, Ort) zerstört/besiegt”
Ebla	níĝ-mul-(an)(AN.AN.AN.AN)	TIL
MVN 10 124	níĝ-mul-an-na	hul
Ur III	á-áĝ-ĝá	hul

3.3.3. Zum Bedeutungsfeld von sumerisch *mul* (*an-na*)

Nun zur Semantik von níĝ-mul (*an-na*): die Gebrauchsbedeutung von níĝ-mul in Ebla ist wohl sicher “Nachricht”, ‘wörtlich’ läßt sich níĝ mul *an-na* der altakkadischen Belege als “Sache der Himmelssterne” übersetzen. Lassen sich die beiden Bedeutungen verbinden? *mul-an* “Himmelsstern” oder nur *mul* “Stern” begegnet im Sumerischen vor allem in der literarischen Sprache Gudeas und Šulgis, [11], als Umschreibung für “Schrift”, am besten zu verstehen über das Bild des Sternenhimmels als *šitirti šamê* “Schrift des Himmels”; die Keilschriftzeichen sind gleichsam die Sterne auf der Tontafel. Doch auch hier kann oft die (sekundäre?) Bedeutung “Botschaft, Nachricht” guten Sinn ergeben, insbesondere in Verbindung mit dem Verb *gù dé* “rufen, verkünden” in [11b-d].

[11] Einige Belege für *mul-(an)* “Himmelsstern” in der Bedeutung von “Schrift”:⁷

a. Lexikalisch:

mul = *šitirtum* “Schrift” (MSL 14, 94, Proto-Aa 139:2), auch *šitrum* (s. CAD Š/3, 144 f. s.vv.)

b. Gudea, Zyl. A v 21-vi 2 (vgl. die Parallele iv 23-v 1):

ki-sikil ... / gi dub-ba kù-NE šu bí-du₈-a / dub mul-<an?> du₁₀-ga bí-ĝál-la-a / ad im-da-gi₄-a / nin₉-ĝu₁₀ “nisaba ga-nam-me-àm / é-a dù-ba mul kù-ba / gù ma-ra-a-dé

“Die junge Frau ..., die ein Schreibrohr aus leuchtendem Metall in Händen hält, die eine Tafel mit ‘Sternen’ auf den Knien hat, mit der sie sich berät, die ist in der Tat meine (= Nanšes) Schwester Nisaba. Des Hausbaus reinen ‘Stern’ hat sie dir verkündet.” (vgl. Nisaba A 31 = Hallo 1970, 125; Lugale 715 f. und — gegen das Akkadische — 726; Nisabas Tempel é-mul-mul v.s., TCS 3, 48:528; s. Alster 1976, 117-120)

c. Gudea, Zyl. A ix 10:

ĝarza-ĝá mul-an kù-ba gù ga-mu-ra-a-dé-e

“Den reinen ‘Himmelsstern’ meiner Riten will ich (= Ninĝirsu) dir (= Gudea) verkünden.”

d. Šulgi B 307-310 (Ms. Geerd Haaijer, mit freundlicher Erlaubnis zitiert)

⁷ Mein herzlicher Dank gilt Pascal Attinger, Bern, für seine zahlreichen Belege zu *mul-an*, aus denen ich hier auswähle. *mul-an* mit *gù dé* erscheint außer bei Gudea auch in Šulgi B 364. Ähnlich wie der *sub* d. zitierte Abschnitt Šulgi B 307-310 lautet Šulgi E 246-248; vgl. die Übersetzung von Klein (1981, 19 f.). In anderen Belegen ist *mul-an* “Himmelsstern” in seiner primären Bedeutung anzusetzen, z. B. unter den Šulghymnen Šulgi G 4, Šulgi C 19, oder Farmer's Instructions 38.

níĝ-DÉ-a èn-du-ĝu₁₀ hé-(en)-pà-dè mul-(an) hé-ù-tu / sig-šè uri₂^{ki}-ma ki sikil-la bí-mú / É.ĜĚŠTUG₂.^(d).NISABA mul èn-du-ĝá-ka (// -ĝá-a-kam) / nim-šè nibru^{ki}-a ki gal-la bí-gub
 “[Let him] choose my hymns for instruction; let him produce heavenly stars! / To that end I had built below, in Ur, on a pure place / a wisdom house of Nisaba for the writing of my hymns; / above, in Nippur, on a great place I had it founded!”

Um von ‘wörtlichem’ “Sache der Himmelssterne” und “Himmelsstern” zur übertragenen Bedeutung “Nachricht” bzw. “Schrift” zu gelangen, sind sicherlich beide Ebenen relevant: die Sterne des Himmels sind die ‘Schrift’ der Götter, die deren Botschaften zeigen; und die Keilschriftzeichen sind die ‘Himmelssterne’ auf der Tafel. Daß aber beide Ebenen zusammen gesehen werden müssen, und nicht nur eine allein (etwa allein das Astrale, wie dies Alster 1976, 117-120, annimmt), das zeigt meines Erachtens zweifelsfrei die enge Verbindung zwischen mul-(an) und der Göttin der Schreibkunst, Nisaba (s. besonders b. mit Anmerkungen, doch auch etwa d.).

Es sind auffälligerweise besonders relativ frühe sumerische literarische Texte, in denen mul-(an) in einer übertragenen Bedeutung “Schrift, Nachricht” erscheint, während es im umfangreichen sumerischen literarischen Corpus sonst seltener zu begegnen scheint.⁸

3.3.4. *mul-an in frühdynastischen literarischen Texten*

Die Göttin der Schreibkunst Nisaba und das Wort mul-an, das im späten 3. Jt. etwa als “Sternenschrift” wiedergegeben werden kann, sind ebenso eng verbunden in einer stereotypen Schlußwendung literarischer Texte aus Fāra und Abū Šalābīh.⁹ Während Alster (1976, 117-120) daraufhin in den späten, oben [11b] angeführten Parallelen mul-an einzig als “Himmelssterne” deuten möchte, übersetzt Cohen (1976, 88 f.) ganz im Sinne dieser Ausführungen “shining/writing”. Die Textabschnitte sind bis auf den Namen Nisaba, zà-me “Preis” und vielleicht ug₅ “erhaben” (so Cohen 1976) weitgehend unverständlich; dennoch erschiene eine Aussage, daß Nisaba den vorangehenden Text als mul-an = eine “Nachricht, Botschaft, Kunde” o.ä. verkündet, durchaus vorstellbar. In diese Richtung scheint mir besonders der Schlußabschnitt des ersten Textteiles von SF 18 zu weisen:

8 Pascal Attinger weist mich noch auf áĝ-mul-an-na (Emesal) in einer Bedeutung wie “Nachricht” im Eršemma CT 58, 5:15-17 hin (die Bearbeitung von S. N. Kramer, Eretz Israel 16*, 1982, 141-146, war mir nicht zugänglich).

9 Cohen (1976, 88 f.); Alster (1976, 116); s. Krebernik (1998, 323); die Abschnitte finden sich am Ende von SF 18 vii, SF 55, SF 56, NTSS 82, IAS 123; zu den Texten s. nun Krebernik (1998, 337 ff.). Vgl. Zu SF 18 (s. sogleich) den Beginn der Keš-Hymne, wonach Nisaba das Preislied Enlils niederschreibt (freundlicher Hinweis von A. Zgoll).

[12] SF 18 vii:

nisaba ug₅ / ... / ug₅ ug₅ / mul an [x?] / ⁴inanna zà-me du₁₁ / ⁴inanna zà-me

Auf Nisaba mit den üblichen Epitheta(?) ug₅ ug₅ folgt wieder der uns interessierende Begriff mul-an, und die letzten Zeilen sind vielleicht ja zu verstehen als: “als Botschaft/Kunde spricht sie (= Nisaba) den Preis Inannas (= den vorangehenden Hymnus?)”; es handelt sich laut Schlußdoxologie um ein “Preislied Inannas”.

Diese literarischen Fāra-Belege sind insbesondere deshalb von Bedeutung, weil hier der Terminus mul-an in einer Bedeutung wie “Himmelschrift”, wie die späteren Parallelen zu Nisaba mit mul-an deutlich zeigen, in älteren Texten als Ebla belegt ist. Die Übernahme nach Ebla aus Mesopotamien - und damit vielleicht auch eine leichte Bedeutungsverschiebung - ist auf diese Weise plausibel. Aufgrund der Verbindung mit dem Verbum du₁₁-ga “sagen, sprechen” in [7] und aufgrund des Kontexts der administrativen Zeugnisse, etwa der hohen Anzahl von Boten oder der Tatsache, daß der Inhalt der Botschaft vermerkt wird, bedeutet níĝ-mul-(an) in Ebla nicht “Schrift, Text”, sondern eben “(mündliche) Nachricht”.

Unsere lexikographischen Schwierigkeiten mit dem Begriff mul-an ergeben sich deshalb, weil für “Nachricht” sich schon in Urkunden der Ur III-Zeit ein anderes Wort (á-áĝ-ĝá) eingebürgert hat, während mul-(an) in der literarischen Sprache noch weiterlebt.

Die Zeugnisse aus Fāra und Abū Šalābīḥ erlauben auch einen neuen Blick auf die Schreibung: die oben “mul-an” transkribierte Zeichengruppe wird wie folgt geschrieben: SF 18/1 (= [12]) und NTSS 82 zeigen deutlich MUL (Gruppe von drei kleineren AN) und daneben einzeln AN; IAS 123 schreibt zwei mal zwei AN paarweise übereinander; SF 55 und wahrscheinlich SF 56 schreiben vier AN in einer Reihe. Die beiden letzten Schreibweisen sind dieselben wie in Ebla (s. 2.2.); SF 18/1 und NTSS 82 sprechen aber in Verein mit den altakkadischen Zeugnissen [9]-[10] und den Belegen aus der sumerischen Literatur [11] für eine Interpretation als mul-an, also eine Aufspaltung der so homogen erscheinenden Gruppe von vier AN.¹⁰ Doch da auch “mul” neben “mul-an” in den literarischen Texten [11] begegnet, läßt es sich letztlich nicht endgültig entscheiden, ob níĝ-AN.AN.AN.AN in Ebla “níĝ-mul_x” oder “níĝ-mul-an” zu lesen ist.

¹⁰ Auch in MVN 10, 124, [9], stehen 4 AN nebeneinander, doch ist das letzte wegen des nachfolgenden -na sicher “an” zu lesen; eine solche Fortführung ist aber in der frühdynastischen Orthographie nicht zu erwarten.

Abschließend folgen kurz Bemerkungen zu möglichen ähnlichen Termini auf semantischer bzw. graphischer Ebene in Ebla-Texten. Eine "gute Nachricht" heißt in *MEE* 10, 3 Vs. v 12-20 *du₁₁-ga sa₆*, sie wird an den Herrscher "gesandt" (*šu mu-taka₄*), doch erhält hier der Absender eine Gabe. Recht unklar ist noch *níḡ-áḡ* in dem sehr frühen Text *MEE* 10, 27 (Vs. ix' 1-8, Rs. ii 7-iii 5), das ebenfalls "gesandt" (*šu mu-taka₄*) wird; es mag sich vielleicht weniger um eine "Nachricht, Information" als vielmehr um eine "Order" o. ä. handeln.

Nur auf den ersten Blick sieht unserem Begriff vielleicht *níḡ-ba diḡir-diḡir-diḡir* "Geschenk an die Götter" ähnlich. Dies hat aber mit n-AAAA nichts zu tun, wie schon die mögliche Schreibung über zwei Zeilenfächer (*níḡ-ba / diḡir-diḡir-diḡir* *MEE* 7, 29 Rs. x 17 f.) oder ein anderer administrativer Kontext zeigen (z. B. 75.10077, *Archi* 1996b, 81; mit *šu mu-taka₄*, wie nie bei n-AAAA, s. 3.1.).

4. "Nachrichten" in den Urkunden von Ebla: Ein Überblick

Die Deutung von *níḡ-AN.AN.AN.AN* als *níḡ-mul-(an)* "Nachricht" erklärt nicht nur viele Textpassagen in den Verwaltungsurkunden, sondern nun tritt auch auf einmal das Nachrichtenwesen am Hofe von Ebla klar zu Tage, ohne daß entsprechende Briefe vorliegen würden. Denn die Urkunden von Ebla formulieren recht ausführlich, indem sie auch das Thema einer Nachricht angeben. Damit wird ein guter Überblick möglich, welche Nachrichten überhaupt als so wichtig erachtet wurden, daß der überbringende Bote entlohnt wurde. Somit läßt sich wenigstens ansatzweise im Spektrum der Themen der Informationsfluß an den Palast von Ebla erfassen, so wie er in späteren Zeiten in den umfangreichen Briefarchiven der Paläste, etwa derer von Mari oder Ninive, greifbar wird.

Der Palast entlohnt die Boten, die die Nachricht überbringen, mit einem Geschenk von Textilien, manchmal auch Ohrringen oder Silber. Die Informanten werden durch die kostbaren Gaben gereizt, ihr Wissen dem Herrscherhaus anzuvertrauen, womöglich dafür Mühseligkeiten auf sich zu nehmen. Der Palast kann sich so ein Informationsmonopol in seinem Lande sichern, denn für politische Entscheidungen ist die Kenntnis aktueller Entwicklungen unabdingbare Voraussetzung.

Es stellt sich weiterhin die Frage, ob die Nachrichten ungeprüft übernommen wurden. In der Tat gibt es einige wenige Fälle, in denen im selben Jahr oder Monat derselbe Tatbestand von zwei verschiedenen Personen überliefert wurde. Die deutlichsten Beispiele:

- [13] 75.2359 (JAM Ib. 4; s. Archi 1996b, 82; PPET 1611. 1615; // *ARET* 3, 316 ii):
Drei verschiedene Personen ([x] aus Tuttul, AbNI und Warutum aus Mari) bringen während eines Jahres die "Nachricht über die Einnahme von Akšak" (*ag-sa-gú^{ki} šu ba,-ti*; vgl. auch unten)
- [14] 75.1464 (JAM Ib. 10; s. Archi 1996b, 84; PPET 0511, 0516, 0528):
Dreimal Nachricht über Niederlage/Zerstörung (TIL) von Kiš während eines Jahres.
- [15] 75.10210 (JAM Ib. 15, s. Archi 1996b, 86):
Zweimal Botschaft über den Ort Duli während eines Jahres, das erste Mal "besiegt" (GÍN.ŠÈ), das zweite Mal "eingenommen" (*šu ba,-ti*).
- [16] *ARET* 4, 13 (MAT, Ib.) (6) und (25):
Zwei Beauftragte (*maškim*) von Ħara'il berichten innerhalb eines Monats, daß "Arab hinausgeht" (*a-ra-ab^{ki} è*; unklar; ähnlich *MEE* 10, 2, ebenfalls mit doppelter Nachricht).
- [17] *ARET* 8, 527 (MAT, IZ spät) xi 5-13 und xvi 3-8:
Zwei Personen berichten von der Zerstörung von Udig (*ù-ti-gú^{ki} TIL*).

Für Nachrichten aus dem Kult, von der Prozession des NIdabal von Luban (s. 4.4.), begegnen ebenfalls manchmal mehrere Boten.

4.1. Politisch-militärische Ereignisse

Weitaus die meisten Ereignisse, die Boten berichten, betreffen militärisch-politische Ereignisse: Sieg und Eroberungen von Städten, der Ausgang von Schlachten, der Aufenthalt der eblaitischen Heerführer im Kriegsgebiet. Plastizität gewinnen solche Einträge, wenn sich mehrere Ausgaben derselben Urkunde einem Ereignis zuordnen lassen: etwa daß der ausziehende Feldherr, der Bote mit der Nachricht vom Sieg und dann der Feldherr selbst Geschenke erhalten. Im folgenden Beispiel [19] wird sogar noch vom anschließenden Friedensvertrag berichtet, der Zeremonie des "Öl opfern".

- [18] 75.1419 (Biga 1996, 55 f.; MAT // IZ 8) Vs. iv 3-11:
(1+1+1 T.), 2 ^{biš}ġeštu-lá *i-ti-^di-LAM* [niġ]-AN.AN.[AN.AN] *ib-al^{ki} šu ba,-ti wa i-bi-zi-kir*
tuš:LÚ×TIL
"1+1+1 Textilien, 2 Ohringe (an) I. (für) die Nachricht, daß Ib'al eingenommen ist und Ibbi-zikir (dort) sich aufhält" (es folgen Geschenke an Personen, zuerst Ibbizikir, die sich in Ib'al aufhalten)
- [19] 75.2508 (Biga/Pomponio 1993, 115; MAT // IZ 7) Rs. xvii 29-35:
(...) niġ-AN.AN.AN.AN *du-bù-ĥu-^dà-da* tuš:LÚ×TIL *wa i-ġiš ĥu-sa-um^{ki} nidba*
"(Objekte an PN) (für) die Nachricht, daß Dubbuĥ-Adda sich (dort) aufhält und einen Vertrag schließt mit Ħuša'um" (vgl. dazu Rs. x 7'-12': *in u*, TIL *ĥu-sa-um^{ki}* "als Ħuša'um geschlagen wurde ...")

Es entspricht durchaus dem aus anderen Palastarchiven gewonnenen Bild, wenn kriegerische Ereignisse, Feldzüge, an erster Stelle der Nachrichten stehen. Die Belege hierfür sind jedoch zu zahlreich und vielfältig, um an dieser Stelle im Detail behandelt zu werden.

Doch die Boten berichten nicht nur von den Taten Eblas. Wenn von Mari die Rede ist, kann es sich um Auseinandersetzungen mit Ebla handeln, doch ist auf jeden Fall das Interesse Eblas an der politischen Entwicklung dieses Staates verständlich, dem Ebla in der Frühzeit der Archive großen Tribut liefern mußte und der auch gegen Ende zu den mächtigsten Staaten Syriens zählte. Sogar Ereignisse von Nagar (Tell Brāk) im Ḥabūr-Gebiet werden überliefert:

[20] 75.2464 (Archi 1996b, 83; JAM Ib. 5) Rs. vi:

... *ba-du-lum ma-ri^{ki} níĝ-AN.AN.AN.AN na-gār^{ki} GÍN.ŠĒ*

“(Objekte an PN), den ‘Vizekönig’ von Mari, (für) die Nachricht, daß Nagar besiegt (habe [?]/sei [?]).”

Daneben stehen noch Nachrichten über Ereignisse in Babylonien:

- Kiš “geschlagen/zerstört” (TIL): *MEE* 7, 47 (JAM Ib. 3) Rs. xii 21-xiii 6; 75.1464 (JAM Ib. 10 = [14]); unklar 75.2236 (Pettinato 1995, 105 f.) Rs. vii 8-13: “Söhne des Herrschers von Kiš *gefangen* (š_u du₈)”; 75.1254 Vs. ix 25-x 9 (PPET 0204): PN *iš-du-NI Kiš^{ki}*
- Adab “eingenommen” (š_u ba₄-ti): *MEE* 10, 29 (JAM IZ 4) Rs. iii 22-28
- Akšak “eingenommen” (š_u ba₄-ti): JAM Ib. 4 = [13] // *ARET* 3, 316 ii (... PN) / *du-du-lu^{ki}* / *níĝ-AN.AN.AN.AN* / *ag-[sa-gú^{ki}]* / š[_u ba₄-ti])

Und interessanterweise sind die einzigen in Ebla belegten Orte Babyloniens außer Kiš, nämlich Akšak und Adab, im Kontext solcher Nachrichten belegt (vgl. *ARES* 2, *RGTC* 12/1).¹¹ Irgendein direkter Kontakt Eblas mit diesen Orten ist dabei nicht vonnöten. Es geht also nicht nur darum, daß “gute” Nachrichten an den Palast von Ebla geliefert werden, so wie dies bei den Ur III-Belegen [8] offenkundig ist, sondern daß der Palast über die politische Entwicklung informiert bleiben möchte.

Die Information über Babylonien wird fast vollkommen durch einige wenige Leute aus Mari gewährleistet, darunter URna und Warutum, die aufgrund ihres häufigen Auftretens in den Urkunden wohl regelmäßig die Strecke zwischen Ebla und

¹¹ Zu den Orten Babyloniens in den Zeugnissen von Ebla vgl. Steinkeller (1993, besonders 244 mit Anm. 42 und 43 zu Adab und Akšak). Mit der Deutung von n-AAAA sind auch die Schlußfolgerungen Steinkellers zu modifizieren. Ich plane, an anderer Stelle auf die wichtigsten historischen Implikationen einzugehen.

Kiš auf sich nehmen.¹² Sie erhalten öfters Silberbeträge als "Geschenke" im Palast, meist ohne daß ein Grund dafür vermerkt sei. Offenkundig handelt es sich um Händler, die im Auftrag des Palastes Geschäfte mit Babylonien tätigen und dabei auch Informationen mitbringen — so wie wir das Jahrhunderte später etwa aus Mari kennen (vgl. Durand 1991, 49 f.).

4.2. Ereignisse im Leben der Herrscherhäuser

In den einleitend genannten Beispielen [1]-[2] sind es besondere Ereignisse in den benachbarten Herrscherhäusern oder in der Elite von Ebla, die eilends dem Hofe von Ebla gemeldet werden. Es sind Todesfälle oder vor allem die Geburt eines Sohnes,¹³ die unter die wichtigsten Nachrichten gezählt werden, so daß der Bote die in den Urkunden genannten Geschenke, Stoffe oder Ohrringe, erhält. Es spricht übrigens auch für die vorgeschlagene Deutung, daß es gerade diese plötzlichen Ereignisse sind, die in Nachrichten (n-AAAA) erscheinen, nicht aber die lange vorbereiteten und durch den erforderlichen Geschenkaustausch gut dokumentierten Hochzeiten.

4.3. Verfügbarkeit von Delikatessen und Wasser

Ein anderes Thema der "Nachrichten" sind Informationen über die Verfügbarkeit von Delikatessen, die an den Palast geliefert werden sollen, Vögel,¹⁴ Früchte,¹⁵ Gemüse¹⁶ und frisches Olivenöl,¹⁷ sowie Trauben und der junge Wein.¹⁸ Gut bezeugt

12 Vgl. zu ihnen die Belege in *ARES* 2, 363 f. s.v. *ma-ri^{ki}*, bei Archi (1985); (1996b).

13 Geburt eines Sohnes (*dumu nita tu-da*): 75.2429 Vs. xvi 22-xvii 8 (*JAM IZ* 9; s. Biga 1996, 7; vgl. *PPET* 1803), *Tište-Damu*; [1], Gemahlin des *Igriš*; *ARET* 3, 801, Gemahlin des *Ibbi-zikir*, Sohn *Ibriums*. Geburt (*tu-da*): *ARET* 1, 8 (65"), [Gemahlin] des Herrschers von *Lub*; *ARET* 4, 1 (37), "Schwiegertochter" (*é-gi,-a*) des Herrschers; 75.1756 Rs. ii 11-15 (Biga 1996, 38 Anm. 18), Gemahlin des *PN*, "Aufseher" (*ugula*) von *Ib'al*. — Tod: [2], Herrscher von *Kakmium*; *MEE* 7, 48 Vs. iii 18 (*MAT // IZ* 9), *PN*, "Aufseher" (*ugula*) von *Ib'al*; 75.1559 Rs. i 5-10 (Archi, 1982, 155f. T 9): Sohn des *Za-ga*; *ARET* 4, 3 (31): *MaNILum* aus *Armi* (möglicherweise im Kampf gefallen?).

14 *tu^{mušen} tur* *ARET* 3, 465 Rs. i 5'-9'; *NIN.UŠ^{mušen}-gi* *ARET* 4, 4 (43); 15 (55); *MEE* 7, 14 Vs. v 1-5. *tu^{mušen} tur* werden an den Palast gesandt (wohl zum Verzehr) in *ARET* 3, 459 viii; *MEE* 2, 41 Vs. iv; *NIN.UŠ^{mušen}-gi* gesandt in *MEE* 7, 14 iv; *ARET* 4, 12 (24).

15 É.NE bzw. NE:É nach der Deutung von *Krispijn* (1991/92, 17 zu *ZATU* Nr. 251) als *ʾà-lém* = *ḫa-lu-úb* = *ḫaluppu* (eine Baumfrucht): *ARET* 8, 532 (19a); *MEE* 7, 50 Vs. ii.

16 *KASKAL^{sar}* *ARET* 1, 14 (31); *x^{sar}* *ARET* 3, 465 Vs. vii.

17 *i-ḡiš gibil* *ARET* 4, 12 (49).

18 *ḡeštin*: *ARET* 4, 7 (54); *MEE* 2, 39 Vs. iv 19-22; *ḡeštin gibil*: *ARET* 2, 14 Vs. vii 9-12. Zum Wein in Ebla s. zum Inhaltlichen *Milano* (1994, 434 ff.), zusammenfassend *Archi* (1993, 28 ff.), dort auch S. 31 unter *Ma-na-na-du^{ki}*: "Nachricht", daß Weintrauben an den Wettergott von Aleppo gesandt wurden, also, daß der Kult ordnungsgemäß durchgeführt wurde.

sind übrigens die Sendungen (šu mu-taka₄) dieser Delikatessen an den Palast, für die der Überbringer mit Geschenken entlohnt wird (Pomponio 1986, 239 ff.).

Im Klima Syriens und der Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Regen erhalten auch Nachrichten über "Wasser", das heißt wohl "Regen", ihren Sinn.¹⁹

4.4. Nachrichten von der Kultfahrt des Nidabal von Luban

Verwunderlich scheint auf den ersten Blick, daß eine ganze Reihe von Nachrichten in den Kult des Gottes Nidabal²⁰ von Luban gehören. Alle Texte sind in den xi. oder xii. Monat datiert, es handelt sich also um ein jährliches Fest dieses Gottes. Charakteristische Belege sind:²¹

[21] *ARET* 4, 23 (+ *ARET* 1, 2; Join Bonechi 1996; MAT // IZ 8):

(18) (1+1+1 T.) / *i-bi-šum* / niġ-AN.AN.AN.AN // *ir-ti* / aga₃-ús / *in* / *ù-ra-mu*^{ki}

"(1+1+1 Textilien) an I. für die Nachricht, daß Irđi Bewacher[?] ist in Uram(u)"

(20) (1+1 T.) / *ĤAR-ra-ma-lik* / *lú ib-da-u₉* / niġ-AN.AN.AN.AN / *bù-ga-Lum* / aga₃-ús / *in* / *ar-u₉-gú*^{ki}

"(1+1 Textilien) an Ĥ., den des I., für die Nachricht, daß BugaLum Bewacher[?] ist in Arugu."

(21) (2+1+1+2 T.) / *šu-bí* // *lú i-ba-zi-mi-nu* / *ru₁₂-zi-da-ar* / *lú ib-dur-i-sar* / niġ-AN.AN.AN.AN // *ir-ti* / *šeš-ii-ib* / *in ar-u₉-gú*^{ki}

"(2×(1+1+1) Textilien) an Š., den des I., und R., den des I., für die Nachricht, daß Irđi Begleiter ist in Arugu."

Im Kult wird also die Nachricht überbracht, wenn eine bestimmte Person den Gott Nidabal an einem Ort "bewacht" (aga₃-ús deutlich auch verbal) bzw. als "Begleiter" (šeš-ii-ib) an einem Ort übernimmt.²²

Die Personen sind aus dem Text *ARET* 1, 2 + 4, 23 selbst bekannt: sie begegnen wieder unter den 12 Personen, die šeš-ii-ib-Funktion übernehmen, in *ARET* 1, 2 + 4, 23 v 3-vi 2: 12+12+12 Textilien an 12 PNN šeš-ii-ib / *šu mu-niġin₂* // ^aNI-*da-bal* /

19 Meist formuliert als niġ-AN.AN.AN.AN a (in) ORT "Nachricht über Wasser (in) ORT": *ARET* 3, 196 Vs. v und 322 Vs. iv im "Palast", sa-za^{ki}; *ARET* 3, 209 Vs. iii in Ma'barra; 75.1399 Rs. (*PPET* 0359) in *i-da-NE-NE*^{ki}; *ARET* 4, 15 (46) "im Distrikt/am Tor", ká (unklar); *ARET* 3, 628 iv ohne Ortsangabe.

20 Zu einer Lesung *'a₃-da-bal* und möglichen Etymologien als einer Erscheinungsform des Wettergottes s. Fronzaroli (1997, 288 f.), Xella (1998).

21 Eine Liste von Belegen bietet Urcioli (1995).

22 Die Deutung von šeš-ii-ib als "Begleiter" oder ähnlich beruht auf der Annahme, daß šeš-"ii" = šeš-tab "Begleiter, Stellvertreter"; das auch als Personenbezeichnung (z. B. Milano 1990, 390 s.v.) bekannte Element IB bleibt unerklärt. šeš-ii-ib und aga₃-ús werden wie andere sumerographisch beschriebene Begriffe (z. B. niġ-ba, nidba) wohl auch verbal gebraucht, etwa "begleiten[?], behüten[?]".

lu-ba-an^{ki} “die Begleiter²³ sind auf der Prozession²³ des NIdabal von Luban”. In dieser Liste sind Irđi der zweite (*ARET* 1, 2 [11']) und BugaLum der letzte (*ARET* 4, 23 [8]) genannte Name.

Interessant sind auch die beiden Orte, bei denen der Gott von einer anderen Person betreut wird, *ù-ra-mu*^{ki} und *ar-u₉-gù*^{ki}, denn sie finden sich in der langen Liste der Ortschaften, die NIdabal auf seiner Rundreise (*šu mu-niĝin*₂) berührt.²⁴ Betrachtet man alle Belege für die Nachrichten über Begleiter des Gottes, so fällt auf, daß vor allem die Orte am Anfang und am Ende der Liste genannt sind, also die wichtigsten Punkte der Prozession.

Es ist hier sicher nicht der Ort, weiter auf dieses wichtige jährliche Fest einzugehen; die dauernden Berichte an den Palast über den Fortgang der Prozession zeigen aber einmal mehr die enge Verbindung des Gottes NIdabal und seines Hauptfestes mit dem Herrscherhaus.²⁵

4.5. Einzelnes

Jeder weitere Themenkomplex der “Nachrichten” ist spannend und aussagekräftig, sind es doch immer besondere Ereignisse, die dem Palast gemeldet werden. Oft sind die “Nachrichten” noch kaum deutbar oder ihr Inhalt wird erst im weiteren Kontext der jeweiligen Urkunde interessant (vgl. etwa Archi 1997).

Als Ausklang seien aber noch zwei Belege zitiert, die ohne weitere Erläuterungen einen kleinen Einblick in die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung erlauben:

[22] *ARET* 4, 13 (MAT, Ib.) (29):

(1 T.) / *iš₁₁-gi-li-im* / *maškim* / *zù-ba-lum* / *níĝ-AN.AN.AN.AN* / *nu-zuĥ* / *é* / *ib-ri-um* / *šu-du₈*

“(1 Stoff) an I., Beaufragten des Z., für die Nachricht, daß der Dieb des Hauses des (‘Ministers’) Ibrum gefaßt ist.”

[23] 75.10079 Rs. ix 2-9 (PPET 2288):

(1 T.) *gur-da-Lum* *maškim a-mur-da-mu níĝ-AN.AN.AN.AN* *nu-zuĥ udu-udu mar-tu^{ki}*
kar

23 *šu mu-niĝin*₂ wird in der Literatur nur selten mit einer Bedeutung wie “umkreisen”, die dem Ideogramm adäquat ist, wiedergegeben; s. aber Krebernik (1983, 23 Anm. 78): “sich im Kreis bewegen” zu VE 629 *á-niĝin*₂ = *da-wa-lum, du-lum*, s. VE 509 *šu mu-niĝin*₂ = *da-lum*: vgl. akk. *dálum*, **dúl*. Aufgrund des Sumerogramms weniger überzeugend erscheint mir die Interpretation von Conti (1990, 144. 173) und anderen, hier die zugrunde liegende Wurzel als **tūr* “zurückkehren” anzusetzen.

24 75.2377 v 6 *ù-ra-am₆*^{ki}, Rs. i 1 *ar-u₉-gù*^{ki}, // 75.2379; s. Archi 1979, 108 f.

25 Zu anderen “Nachrichten” im Zusammenhang mit dem Kult s. den Hinweis in Anm. 18.

“(1 Stoff) an G., Beauftragten des A., für die Nachricht, daß — Diebe — Schafe — Amurru/Amuriter — ...” (verschiedene Lösungen möglich).

5. Nachrichten an den Palast: Rückblick und Ausblick

Durch die Deutung des Begriffs *nīg-AN.AN.AN.AN* = *nīg-mul-(an)* als “Nachricht, Botschaft” bekommt man auf einmal einen sehr viel besseren Einblick in das Nachrichtenwesen am Hofe von Ebla. Zudem sind es nur die aus der Sicht des Hofes wichtigsten Nachrichten, die mit einer Gabe von Textilien oder Silber belohnt werden. Da für Ebla von einem weitgehend vollständigen Textcorpus der Metall- und Textiltextheute auszugehen ist, lassen sich so die Nachrichten inhaltlich in verschiedener Hinsicht auch historisch auswerten, wenn die Texte einmal vollständig publiziert sein werden.

Am Beispiel der Nachrichten aus Babylonien (4.1.) wurde dargelegt, daß die Überbringer nicht nur für gute Botschaften belohnt werden, sondern daß der Herrscher der Informationen bedurfte. In diesen Kontext gehört, daß vom selben Ereignis auch mehrmals berichtet wurde.

Der Vergleich mit der Terminologie der Ur III-Urkunden (3.2.) hat gezeigt, daß Boten für Nachrichten auch andernorts mit Geschenken belohnt werden. Allerdings ist dies nicht so gut wie für Ebla zu belegen, da administrative Texte anderer, jüngerer Archive nicht so ausführlich die Ausgaben kommentieren. Eine knappe Angabe über den Grund des Geschenkes zählt dabei schon eher zu den Ausnahmen.

Eine rasche Durchsicht von einschlägigen Palastarchiven hat aber doch eine Handvoll Belege erbracht, in denen explizit das Übersenden von Botschaften genannt ist:

- Mari (Beispiele):

ARM 18, 54 und 69: Je 1 Stoff an 2 Personen, “die beiden *Ḫanäer*, die einen Informanten herführten” (2 *ḫanû ša āhizam irdūnim*); ähnlich *ARM* 24, 184

ARM 7, 75: Salböl “zum Salben von Nachrichten-Bringern, die von *Išme-Dagān* kamen” (*ana pašāš mubassirī ša ištu maḥar Išme-Dagān illikūnim*); vgl. *ARM* 7, 156:7: Sonnenscheibe und Waffe an 3 *mubassirū*

ARM 25, 142: Silberringe an 2 Personen, “<als sie> eine Nachricht brachten” (<*inūma*> *bussurtam ubl[ūnim]*)

- Uruk, Sîn-kāšid-Palast

Sanati-Müller (1993, 150 ff.) Nr. 202 Rs. vi 8'-13': $\frac{1}{4}$ bzw. $\frac{1}{6}$ Sekel Silber an 2 Personen, "die (Nachricht über) das Wohlergehen der Truppe von Dūrum herbrachten" (*ša šulum šābim ištu BĀD^{ki} ublūnim*)

ibid. 158 ff., Nr. 203 Rs. v' 22'-25'; vi' 17'-22', 32'-39'; vii' 2'-5', 6'-8' (Lesungen der Edition zu korrigieren): je $\frac{1}{6}$ Sekel Silber an Personen, "die einen Brief aus ORT herbrachten" (*ša unnedukkam(ù-na-a-du₁₁) ištu ON ublūnim*)

In Mari wird das Wort *bussurum* "eine Nachricht senden" gebraucht, die Boten erhalten Salböl, Silber oder Stoffe, die üblichen Arten von Geschenken in altorientalischen Palästen. Im altbabylonischen Uruk erhalten Boten Silber für das Übersenden von Briefen aus den Städten des eigenen Landes oder auch anderen Orten.

Boten, Gesandte, Läufer, Händler gehören jedoch im gesamten altorientalischen Bereich zu den am häufigsten genannten Empfängern von Gütern am Palast, ohne daß diese selbst zum üblichen Palastpersonal im engeren Sinne gehören.

Bibliographie

- Alster, B. (1976): "On the earliest Sumerian literary tradition", *JCS* 28, 109-126.
- Archi, A. (1979): "Diffusione del culto di ^dNI-da-kul", *SEb* I/7-8, 105-113.
- Archi, A. (1985): "Les rapports politiques et économiques entre Ebla et Mari", *MARI* 4, 63-83.
- Archi, A. (1986): "The archives of Ebla", in: K. R. Veenhof (Hrsg.), *Cuneiform Archives and Libraries*, Leiden, 72-86.
- Archi, A. (1988a): *Testi amministrativi: RegISTRAZIONI di metalli e tessuti. (ARET 7)*. Roma.
- Archi, A. (1988b): "Minima eblaitica I", *NABU* 1988/44.
- Archi, A. (1993): *Five Tablets from the Southern Wing of Palace G - Ebla. (Syro-Mesopotamian Studies 5/2)*. Malibu.
- Archi, A. (1996a): "Chronologie relative des archives d'Ébla", *Amurru* 1, 11-28.
- Archi, A. (1996b): "Les comptes rendus annuels de métaux (CAM)", *Amurru* 1, 73-99.
- Archi, A. (1997): "Minima eblaitica 10: /mapqad-um/ 'inspection, review'", *NABU* 1997/47.
- Baldacci, M. (1991): "É×PAP and the Eblaitic administrative terminology", *WO* 22, 10-20.

- Baldacci, M. (1992): *Partially Published Eblaite Texts*, Napoli.
- Biga, M. G. (1996): "Prosopographie et datation relative des textes d'Ébla", *Amurru* 1, 29-72.
- Biga, M. G. - F. Pomponio (1993): "Critères de rédaction comptable et chronologie relative des textes d'Ébla", *MARI* 7, 107-128.
- Bonechi, M. (1990): "Aleppo in età arcaica. A proposito di un'opera recente", *SEL* 7, 15-37.
- Bonechi, M. (1996): "ARET I 2 + ARET IV 23", *VO* 10, 83 f., Tav. VI f.
- Bonechi, M. (1997): "Lexique et idéologie royale à l'époque proto-syrienne", *MARI* 8, 477-535.
- Cohen, M. E. (1976): "The name Nintinugga, with a note on the possible identification of Tell Abu Šalābīkh", *JCS* 28, 82-92.
- Conti, G. (1990): *Il sillabario della quarta fonte della lista lessicale bilingue eblaite*, (*Miscellanea Eblaitica* 3). Firenze.
- Durand, J.-M. (1981): "Espionnage et guerre froide: la fin de Mari", in: *id.* (Hrsg.), *Florilegium Marianum* [1], *Recueil d'études en l'honneur de Michel Fleury*, Paris, 39-52.
- Edzard, D. O. (1981): *Verwaltungstexte verschiedenen Inhalts*, (*ARET* 2). Roma.
- Edzard, D. O. (1992): "Der Vertrag von Ebla mit A-bar-QA", *QuSem* 18, 187-217.
- Fronzaroli, P. (1987): "Le pronom déterminatif-relatif à Ebla", *MARI* 5, 267-274.
- Fronzaroli, P. (1991): "Noms de fonction dans les textes rituels d'Ebla", *NABU* 1991/49.
- Fronzaroli, P. (1993): *Testi rituali della regalità*, (*ARET* 11). Roma.
- Fronzaroli, P. (1997): "Les combats de Hadda dans les textes d'Ébla", *MARI* 8, 283-290.
- Hallo, W. W. (1970): "The cultic setting of Sumerian poetry", in: A. Finet (Hrsg.), *Actes de la XVII^e Rencontre Assyriologique Internationale* [...], Ham-Sur-Heure, 116-134.
- Klein, J. (1981): *The Royal Hymns of Shulgi King of Ur: Man's Quest for Immortal Fame*, (*TAPS* 71/7), Philadelphia.
- Krebernik, M. (1983): "Zu Syllabar und Orthographie der lexikalischen Texte aus Ebla. Teil 2 (Glossar)", *ZA* 73, 1-47.
- Krebernik, M. (1998): "Die Texte aus Fāra und Tell Abū Šalābīḥ", in: P. Attinger - M. Wäfler (Hrsg.), *Annäherungen 1. (Orbis Biblicus et Orientalis 160/1)*, Freiburg/Göttingen, 235-427.

- Krecher, J. (1987): "Über Inkonsistenz in den Texten aus Ebla", in: L. Cagni (Hrsg.), *Ebla 1975-1985* [...], Napoli, 177-197.
- Krispijn, Th. J. H. (1991/92): "The early Mesopotamian lexical lists and the dawn of linguistics", *JEOL* 32, 12-22.
- Milano, L. (1990): *Testi amministrativi: assegnazioni di prodotti alimentari*, (ARET 9), Roma.
- Milano, L. (1994): "Vino e birra in Oriente. Confini geografici e confini culturali", in: *id.* (Hrsg.), *Drinking in Ancient Societies* [...], (*History of the Ancient Near East, Studies* 6), Padova, 421-440.
- Pettinato, G. (1980): *Testi amministrativi della biblioteca L. 2769*, (MEE 2), Napoli.
- Pettinato, G. (1982): *Testi lessicali bilingui della biblioteca L. 2769*, (MEE 4), Napoli.
- Pettinato, G. (1995): "'Napoleone' ad Ebla: un generale o un verbo?", *Aula Orientalis* 13, 75-106.
- Pettinato, G. (1997): *L'uomo cominciò a scrivere. Iscrizioni cuneiformi della collezione Michail*, Milano.
- Pomponio, F. (1986): "La terminologia amministrativa di Ebla. I: šu-mu-tag", *UF* 17, 237-252.
- Sallaberger, W. (1993): *Der kultische Kalender der Ur III-Zeit*, (*Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 7), Berlin/New York.
- Sallaberger, W. (1999): "Ur III-Zeit", in: P. Attinger/M. Wäfler (Hrsg.), *Annäherungen* 3, (*Orbis Biblicus et Orientalis* 160/3), Freiburg/Göttingen, 121-390.
- Sanati-Müller, Sh. (1993): "Texte aus dem Sinkāšid-Palast. Sechster Teil: Texte verschiedenen Inhalts III", *BaM* 24, 137-184.
- Sollberger, E. (1986): *Administrative Texts Chiefly Concerning Textiles*, (ARET 8), Roma.
- Steinkeller, P. (1993): "Observations on the Sumerian Personal Names in Ebla Sources and on the Onomasticon of Mari and Kish", in: M. E. Cohen [u. a.] (Hrsg.), *The tablet and the Scroll. Near Eastern Studies in Honor of William W. Hallo*, Bethesda Md., 236-45.
- Urcioli, G.M. (1995): "Šeš-II-ib priests at Ebla", *Aula Orientalis* 13, 107-126.
- Xella, P. (1988): "The Eblaite god Nīdabal", in: M. Dietrich/I. Kottsieper (Hrsg.), "Und Mose schrieb dieses Lied auf", *Festschrift* [...] für Oswald Loretz [...], (AOAT 250), Münster, 883-895.